

# Schwarzwald-Wacht

Verlag der Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Verantwortliche Schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, für den Anzeigentell: Georg Wurster, Kreisleiter. Geschäftsstelle Calw (Altes Postamt), Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7 1/2 Uhr vormittags. Druck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei Calw. Durchschnitts-Auflage Dezember 1933: 3580

## Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. - Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 7 Pfg., Reklameweile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

### Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 1

Calw, Dienstag, 2. Januar 1934

1. Jahrgang

## Neue Hoffnung im Herzen der Jugend

Wohl noch nie hat die deutsche Jugend so bewegt an der vollzogenen Wandlung und an der weiteren Gestaltung der Volksgemeinschaft teilgenommen wie in unseren Tagen. Aber kaum je war die Veranlassung dazu so groß. Wenn die Jugend an der Jahreswende die Frage stellt, was ihr besonders die nächsten zwölf Monate bringen werden, dann weiß sie in Deutschland, daß in der jüngst verfloßenen Zeit die Voraussetzungen geschaffen wurden, die jeder jugendlichen und verantwortlichen Arbeit günstig sind.

Der Kampf des Nationalsozialismus in Deutschland war auch ein Streit der Generationen. Das ist in den Anfangsstadien der Eroberung vielleicht noch nicht so offensichtlich in Erscheinung getreten, aber heute sehen wir, wie die neue Regierung einflußreiche und wirkungsvolle Posten mit Angehörigen von Jahrgängen besetzt hat, die zu anderen, früheren Zeiten noch lange auf Betätigung hätten warten müssen.

In den sogenannten Kriegen Jahren wurde eine nicht unbegriffliche Erbitterung unter den jungen Menschen aller Schichten groß; sie sahen sich von jeglichem Wirkungskreis für unabsehbare Zeit völlig ausgeschlossen, und was sie an folgenreichen Handlungen der älteren Generationen sahen, erdichteten ihnen keineswegs vorbildlich und gut. Diese dauernde Verurteilung zur völligen Untätigkeit drängte manchen temperamentvollen und einfallreichen Jugendlichen in die Reihe der grundsätzlich staatsfeindlichen Gruppen. Es war das große Mißverständnis der damals tonangebenden Kreise, daß sie glaubten, diese um ihre schönsten und männlichsten Ideale betrogenen Jugend durch unerhebliche Zugeständnisse, durch den unentwegten Hinweis auf den gewiß wertvollen Sport und schließlich durch geringfügige Befriedigung rein materieller Ansprüche von den eigentlichen Zielen ablenken zu können.

Diese Jugend war nicht abzulenkten; zu lenken wäre sie wohl gewesen, aber da fehlte ihr noch das allgemeine Vorbild eines jeden Führer. Die zur Führung Berufenen brauchten alle ihre Kräfte im Kampf gegen den Mißbrauch des Volkes und des Staatsgedankens; aber schließlich erregte dieser Kampf immer mehr die Aufmerksamkeit und Bewunderung der an ihm selber noch unbeteiligten Jugend. Und weil nach einem ewigen Gesetz ein heranwachsendes Geschlecht sich immer von denen angezogen fühlt, die am stärksten in Bewegung sind, hätte es eigentlich auch die merkwürdig kurz-sichtigen und auf ihren falschen Standpunkten verharrenden Gegner des großen Aufbruchs nicht wundern dürfen, daß sich immer mehr jugendliche begeistert der nationalsozialistischen Bewegung anschlossen.

Es kommt noch eine wesentliche Tatsache hinzu. Die Führer des neuen Deutschland vertraten von Beginn an einen Gedankenkreis, der jede Jugend, sei sie politisch auch völlig uninteressiert, gewinnen muß, und der seit je durch unsere geschichtliche Vergangenheit begründet, gerade bei der deutschen Jugend stärkstes Echo findet. Es handelt sich um das Ideal des heroischen und kämpferischen Menschen. Dieses Ideal, ohne das eine Volksgemeinschaft in unserer Zeit wahrscheinlich weniger lebensfähig ist als früher, war in den ausgesprochen materialistischen Zeiten verloren gegangen. Es wäre unrecht, und sogar objektiv falsch, heute zu behaupten, daß die junge Generation allein die Sehnsucht nach einer wesentlicheren, sittlich höheren Lebensform aufrecht erhalten hätte. Dazu waren seinerzeit die Auswirkungen der gefährlichen Krisen viel zu gewaltig, und auch ganz junge unternehmungsfreudige Menschen verirrten sich auf den verlockenden Abwegen skrupellosen Geldverdienens — sofern sie eben nicht von jeder Arbeit und jedem Verdienst durch das vorwiegende Schicksal der Volksgemeinschaft ausgeschlossen wurden.

Es bedurfte erst der leuchtenden Vorbilder der Menschen, die es verstanden, im unentwegten Kampf gegen Unterdrückung und

zahllose Widerstände aus einer oft verlachten und stets beschudeten Gruppe von scheinbaren Eigenbrötlern eine die ganze Welt überraschende große Volksbewegung zu gestalten, waren zweifellos auch die richtigen und mitreißenden Führer der Jugend. Um bei dem heranwachsenden Geschlecht zu wirken, waren gar keine an den Verstand appellierenden langen Programme notwendig, eine Jugend, die lange von jeder ernsthaften Arbeit für die Volksgemeinschaft ferngehalten wurde, verstand wirklich von der hohen Kunst und den Aufgaben der Staatsführung nicht viel, aber sie fühlte instinktiv, daß von den Männern des neuen Deutschlands auch ihre Sache und zwar eine nützlichere Sache herangezogen werden mußte. Und darum kamen sie in Scharen.

Sie wurden nicht enttäuscht. Die deutsche Jugend weiß, daß im Jahre 1934 an sie wie an alle Angehörigen unserer Volksgemeinschaft weiter die arduen Forderungen

gestellt werden; aber nach so langen niederdrückenden Fristen unzeitweiliger Muße, nachdem die Ausichtslosigkeit überwundener Abschnitte der Zuversicht und dem Glauben an glückliche Entwicklung gewichen ist, kann es der junge Deutsche nur freudig begrüßen, daß ihm endlich die Möglichkeit der Bewährung und Pflichtenbefreiung geboten wird.

Nicht nur im Ausland hat man sich darüber gewundert, daß die Reichsführung der deutschen Jugend einem erst 26jährigen Kämpfer für die nationale Erhebung anvertraut wurde; auch daß 25jährige in den Staatsrat zogen und den verantwortlichen Posten als Leiter großer Gaubezirke bekleiden, mußte begreiflicherweise bei älteren Semestern, die in ihrer eigenen Jugend nur Stellenanwärter waren, einiges Kopfschütteln erregen. Aber hier ist ja ein Geheimnis des echten Erfolges der nationalsozialistischen Bewegung: ein älterer und womöglich

als Beamter eingeflehter Jugendführer hätte niemals das Vertrauen der jungen Generation in Deutschland im gleichen Maße wie Baldur von Schirach gewonnen. Er hätte auch nicht das notwendige Verständnis für das Wesen und die Sehnsüchte der noch jüngeren und Jüngsten entwickeln können.

Die deutsche Jugend weiß, daß die Führung der Volksgemeinschaft von ihr im Grunde die glückliche Erfüllung jener Aufgaben erwartet, die von der neuen Reichsregierung mutig und zuversichtlich und eben im festen Vertrauen auf die Kräfte des Nachwuchses in Angriff genommen wurden. Und darum blickt die junge Generation, die ja nicht schematisch in bestimmte Altersklassen zu begrenzen und einmengen ist, durchaus erwartungsfroh auf das Jahr, sie erwartet von ihm Arbeit und Ehren!

P. S. ULM.

## Der Führer zum neuen Jahre!

Auch für das Jahr 1934 die Parole: „Deutschland — nichts als Deutschland!“

St. Berlin, 1. Jan. Zum ersten Male feierte das neue Deutschland den Beginn eines Jahres. Mit anderen Empfindungen, anderen Hoffnungen. Der Jahreswechsel wurde ruhiger, weniger ausgelassen begangen — man hatte es nicht mehr notwendig, die Sorgen und Nöte des ganzen Jahres durch unnatürlichen Lärm zu überhören.

Glaube und ernste Zuversicht sind die Kennzeichen dieses Jahreswechsels gewesen. Die Führer des neuen Staates haben sich zu Neujahr an ihre Kameraden und Mitkämpfer und an alle Volksgenossen gewendet. Aus ihren Worten spricht tiefe Zuversicht, spricht der Glaube an die schönere Zukunft, die sie uns erstritten haben.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler veröffentlichte im „Völkischen Beobachter“ folgenden Mahnruf:

„Seid in den kommenden Monaten und Jahren hart und entschlossen, treu und zugleich diszipliniert, kennt kein anderes Ziel, als Deutschland wieder glücklich und damit wieder frei zu machen, kein anderes Ziel, als den Millionen unserer Volksgenossen wieder ihre Ehre zurückzugeben. Am Anfang unseres Kampfes stand Deutschland, am Ende unseres Kampfes wird wiederum Deutschland stehen!“

gez.: Adolf Hitler.

Reichspräsident von Hindenburg richtete an die Wehrmacht folgenden Neujahrserlaß:

An die Wehrmacht! Am Abschluß eines für das gesamte deutsche Volk bedeutamen Jahres übermittle ich allen Angehörigen des Reichsheeres und der Reichsmarine meine herzlichsten Neujahrswünsche. Mit meinem Dank und meiner Anerkennung für die Leistungen des vergangenen Jahres verbinde ich die feste Zuversicht, daß die Wehrmacht — die Hüterin des Staates — in gehorsamer treuer Pflichtenbefreiung und unermüdbarer Arbeit weiterhin ihre Schuldigkeit tut.

Ebenfalls der Wehrmacht galt der Neujahrserlaß des

Reichswehrminister G. v. Blomberg:

„An die Wehrmacht! Reichsheer und Reichsmarine spreche ich zum Jahreswechsel meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Waffenträger der Nation zu sein, verpflichtet. Das deutsche Volk, dem das vergangene Jahr das Glück der Einigung wieder beschert hat, sieht in Euch den Ausdruck seiner Wehrhaftigkeit. Dient ihm weiter in treuer Pflichtenbefreiung und in den alten Soldatentugenden, die Ihr als Erbe einer großen Tradition übernommen hat.“

Weitere Neujahrswünsche erließen:

Reichsluftfahrtminister Göring:

„Im Jahre 1933 hat der Sieg der nationalsozialistischen Revolution auch der deut-

lichen Vortratt die ihr gebührende Stellung im neuen Staat gegeben.“

Ich danke an der Jahreswende allen, die am Neuaufbau der nunmehr einheitlich zusammengeführten deutschen Luftfahrt mitgearbeitet haben und wünsche ihnen in kameradschaftlicher Verbundenheit ein erfolgreiches Neues Jahr. Wir geloben: Das Jahr 1934 wird die gesamte deutsche Luftfahrt, wie bisher, in selbstloser Arbeit und treuer Gefolgschaft hinter unserem Führer Adolf Hitler finden.“

Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Leh:

„Arbeiter und Arbeiterinnen! Seid stolz, erhebt Euer Haupt, habt Selbstachtung, geht sauber und schmutz einher, verlangt gute Wohnung! Nehmt teil an den Gütern der Kultur unseres Volkes! Mit einem Wort, verlangt alles das, was Deutschland ohne neue Programme und ohne schöne Konstruktionen geben kann, weil Deutschland es hat! Oberstes Gesetz muß sein, daß, wer arbeitet, wer was leistet, wer sich der Gemeinschaft fügt, auch ein Recht auf das Leben hat. Der darf fordern, ja, er muß fordern! Hinweg mit dem Haß, hinweg mit dem Neid, hinweg mit der spießbürgerlichen Angst! Hinweg mit dem Geiz, der die Wurzel alles Übels ist, und setzt an ihre Stelle wieder die Lebensfreude, Lebensbejahung und Lebenskraft und -energie! Wir wollen nichts geschenkt haben, wenn wir das Glück und den Segen im neuen Jahr 1934 für unser Volk erhoffen! So tun wir es im eisernen Willen und mit der unbändigen Kraft, weiterzuschaffen und weiterzukämpfen Tag und Nacht, bis das Volk von seinen Fesseln befreit ist! Kraft durch Freude, das soll für das neue Jahr die Devise für die nationalsozialistische

Gemeinschaft sein! Deshalb helfe alle mit, jeder an seinem Platz! Rottet jede Mißmacherei aus! Jeder Schieber und Gauner muß unverzüglich aus Deutschland ausgemerzt werden.“

Voll! Es liegt an Dir, jene Luft zu erzeugen, in der allein der anständige Mensch leben kann. Vorwärts mit Adolf Hitler in das Reich der Kraft und der Größe und der Freunde und des Glückes!“

Reichsinnenminister Dr. Frick:

„Ich erwarte, daß im neuen Jahre die gesamte deutsche Beamtenschaft, unter Überwindung aller Reste von Stände- und Klassenverheerung, zu einem völlig geschlossenen, vom Geiste der Volksgemeinschaft, ebenso wie vom Geiste unerschütterlicher Disziplin durchdrungenen Organismus zusammenwächst. Durch das Zusammenwirken der Beamtenschaft und des ganzen deutschen Volkes konnten im Jahre 1933 Leistungen von unerhörtem geschichtlichen Ausmaße vollbracht werden.“

Nicht weniger gewaltige Aufgaben wird uns das Jahr 1934 stellen. Ich bin überzeugt, daß die deutsche Beamtenschaft auch im neuen Jahre im Dienste der Nation ihre Pflicht tun wird, von Stolz erfüllt, mitwirken zu dürfen an dem Aufbau und Ausbau des nationalsozialistischen Staates, der die Zukunft unseres Volkes für alle Zeiten sichern soll.“

Der Führer an die Auslandsdeutschen

Die Reichskanzlei teilt mit: Zahlreiche Reichsdeutsche im Auslande, die am 12. November keine Möglichkeit hatten, ihre Stimme abzugeben, haben ihre Zustimmung zu dem von der Reichsregierung verfolgten Ziele dem Herrn Reichskanzler auf schriftlichem

## Englisches Verkehrsflugzeug in Belgien abgestürzt

Brüssel, 1. Jan. Ein schweres Flugzeug-unglück ereignete sich Samstag mittag auf der Flugstrecke Köln-Brüssel-London. Ein Verkehrsflugzeug der Imperial Airways stieß bei Ruhfelaede in der Nähe von Brügge gegen einen Antennenmast und geriet in Brand. Zehn Passagiere, acht Fluggäste und zwei Mann der Besatzung sind verbrannt.

Das Flugzeug, das mittags von Köln nach London aufgestiegen war, hatte nach einer Zwischenlandung den Brüsseler Flughafen um 12.30 Uhr verlassen. Bei seinem Weiterflug stieß es gegen einen der Türme der Funkstation Ruhfelaede in der Nähe von Brügge, die hauptsächlich den Dienst Belgien-Kongo versieht. Der Zusammenstoß war so stark, daß das Flugzeug brennend zur Erde stürzte.

Samstags acht Fahrgäste sowie der Flugzeugführer Gittens und der Bordfunker Vach konnten nur noch als verkohlte Leichen geborgen werden. Der Turm der Rundfunkstation, der 285 Meter hoch ist, war erleuchtet. Aber man nimmt an, daß der Nebel in diesem Augenblick so dicht war, daß der Flugzeugführer den Turm erst im Augenblick des Zusammenstoßes sah. Augenzeugen eilten sofort an die Unglücksstelle, um den Passagieren zu Hilfe zu kommen. Aber das Flugzeug bildete nur noch eine Riesensackel, wodurch die Bemühungen der Retter vergeblich gemacht wurden.

Das verunglückte Flugzeug ist englischer Nationalität. Die Passagiere und die Flugzeugbesatzung sind eben aus sämtlich Engländer. Drei von ihnen waren in Köln und fünf in Brüssel eingestiegen.

# Neujahrsempfang bei Hindenburg

## Adolf Hitler überbringt des deutschen Volkes Glückwünsche — Der Dank des greisen Feldmarschalls an den Führer

Bege übermittelt. Wenn auch diese Erklärungen nicht als Wahlsimmen gewertet werden können, so sind sie doch ein erfreulicher Beweis der engen Verbundenheit der Reichsdeutschen im Auslande zur geeinten deutschen Nation und des Vertrauens zu ihrer Führung. Für dieses Treuebekenntnis und die damit bekundete Anteilnahme an den Geschicken des deutschen Vaterlandes spricht der diesem Wege den fern der Heimat sitzenden deutschen Volksgenossen seinen Dank

### Hörschhof zur Jahreswende

1933 hat uns durch Gottes Gnade Wende gebracht. Unser Dank bezieht sich auf die in der letzten Nacht und den ersten Tagen des Jahres 1933, die uns in der Hoffnung auf einen neuen Tag mit neuen Aufgaben zieht herauf!

„Wohltun und mitzuteilen vergesse nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.“  
gez. Müller.

### Neujahrsempfang an Motor-S.A. und NSKK.

Obergruppenführer Günlein, der Chef des Kraftfahrwesens der S.A., erklärt folgenden Neujahrsempfang:

„Das Jahr 1933 ist zu Ende gegangen! Ein neues Jahr mit neuen Aufgaben zieht herauf!

„Wir haben keine Schwelle überschritten, geizt es euch Motor-S.A.-Männern in mannhafter Demut der Vorsetzung zu danken, die euch dieses gewaltige Geschehen des Jahres 1933, diese Zeitwende, nicht nur miterleben, sondern vielmehr in jahrelangem zähen Ringen unter Einsatz des letzten miterkämpften Sieges!“

„So lange ihr lebt, wird in euren Ohren der Marschschritt der braunen Patallone des 30. Januar nicht verhallen und das heilige Feuer des Sieges in euren Herzen fortlodern für und für!“

Durch Not und Tod führte euer Weg! Nichts konnte euch brechen, nichts die Kraft eures Glaubens und eures kämpferischen Geistes schwächen!

Und wenn es gar nicht mehr weitergehen wollte, dann habt ihr die Fahne zusammengebissen, eure Herzen vorangeworfen und euren Mann gestanden, Führer und Gefolgschaft, wo immer es war!

Seid stolz darauf, Motor-S.A., -S.S., und NSKK-Männer, daß ihr mitopfern durftet für Deutschlands Auferstehen!

„Ghe die Silberglöckchen das neue Jahr einläuten, senket noch einmal in schweigender Ehrfurcht eure Sturmflaggen und Standarten vor den Gräbern derer, die für Deutschland starben!“

Dann aber, wenn die Startflagge den Weg ins neue Jahr freigibt, reißt eure Standarten empor, bindet den Sturzhelm fester, laßt das Lied eurer Motoren wieder erklingen durch die deutschen Lande und startet im Kampf, wohnt, kämpferischen S.A.-Geist zu neuer großer Fahrt und neuen Taten!

War 1933 der Sieg errungen, so gilt es jetzt, das Errungene zu festigen und auszubauen!

Vorüber die Zeit des Niederganges und der Schwäche! Anbricht die Zeit der Arbeit, des Schaffens und der Kraft! Wo immer es sein mag, bei der Arbeit, im Dienste, im Sport, stets werden Motor-S.A., -S.S., und NSKK in der vordersten Linie zu finden sein!

Und nun die Straße frei und Vollgas voran!

Es lebe Deutschland, es lebe der Führer! 1934 Sieg-Heil!

Der Chef des Kraftfahrwesens der S.A. Günlein, Obergruppenführer.

### Ausdehnung des landw. Vollstreckungsschutzes ab 1. Januar 1934

Das Reichskabinett hat ein Gesetz beschlossen, das eine Erweiterung des landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutzes bringt. Darnach stehen den landwirtschaftlichen Grundstücken, die unter den bisherigen Vollstreckungsschutz fallen, vom 1. Januar 1934 ab Vandalenversteigerung, sowie Grundstücke gleich, die einem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Nebenbetrieb oder der Fischerei dienen. Die Zwangsversteigerung eines Grundstücks ist auch dann einzuwickeln, wenn die Nichterfüllung der Verbindlichkeit auf außergewöhnlichen Verlusten durch Unwetter, Viehseuchen oder ähnlichen Ereignissen beruht. Die erneute Einstellung einer Zwangsversteigerung greift auch dann Platz, wenn die Zwangsversteigerung auf Grund der Verordnung wegen über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz vom 14. Februar 1933 ergangenen Bestimmungen vorgenommen wurde.

### Endgültiger Getreidebedarf aus eigener Scholle gedeckt

Die endgültigen Schätzungen für die deutsche Getreideernte 1933 liegen jetzt vor. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes stellt sich die Getreideernte auf insgesamt 24,9 Millionen Tonnen. Sie ist damit um 1,5 Millionen Tonnen, oder 6,5 Prozent größer als im Jahre 1932.

Berlin, 1. Jan. (Amtlich.) Anlässlich des Neujahrsempfanges fanden beim Herrn Reichspräsidenten die üblichen Empfänge statt, die durch das Aufziehen der Wache eingeleitet wurden, deren Meldung der Herr Reichspräsident an der Tür seines Hauses entgegennahm.

Um 11 Uhr empfing der Herr Reichspräsident in seinem Arbeitszimmer eine Abordnung der „Salzwirker Brüderschaft im Thale zu Halle“, die ihm nach altem Brauch Salz, Schlachtwurst und ein Neujahrsglückwünschgedicht, den sogenannten Neujahrskalmen, überbrachte. Der Herr Reichspräsident dankte mit herzlichen Worten und sprach der Abordnung seine besten Neujahrswünsche aus.

### Der Empfang des Diplomatischen Korps

Um 11.30 Uhr begann die Anfahrt des Diplomatischen Korps. Die beim Reich beurlaubten diplomatischen Vertretungen versammelten sich in dem Großen Saal des Reichspräsidentenpalastes. Um 12 Uhr betrat der Reichspräsident den Großen Saal, gefolgt vom Reichskanzler, dem Reichsminister des Auswärtigen, Fehr v. Neurath, nebst den Herren der Umgebung. Der Apostolische Nuntius Msgr. Cesare Orsenigo richtete an dem Neujahrsempfang an den Reichspräsidenten eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Das zur Reife gehende Jahr ist für Deutschland außerordentlich reich an Ereignissen politischer, wirtschaftlicher und sozialer Art gewesen und wir haben dies mit der lebhaftesten Aufmerksamkeit verfolgt. Unsere Herzen haben sich gefreut, als die Männer, denen eure Erzelen die Geschichte dieses Landes anvertraut haben, feierlich ihre Bereitwilligkeit erklärten, die zwischen Deutschland und den anderen Nationen schwebenden Angelegenheiten auf dem friedlichen Wege und freundschaftlicher Verständigung zu regeln.

Der Reichspräsident erwiderte darauf in einer Ansprache, in der er u. a. erklärte: Mit Recht haben Sie darauf hingewiesen, daß das vergangene Jahr für Deutschland außerordentlich reich an Ereignissen von weittragender Bedeutung gewesen ist.

Die Wiedergesundung eines großen Landes wird sich — davon bin ich überzeugt — immer mehr als eine Sicherung des Friedens und der internationalen Wohlfahrt auswirken. Sie selbst, Herr Nuntius, haben auf die feierlich verkündete Friedenspolitik der Reichsregierung hingewiesen. Ich, der ich als Soldat die Schreden dreier Kriege erlebt habe, weiß, daß Regierung und Volk nichts anderes wollen, als auf der Grundlage von Ehre und Gleichberechtigung in Eintracht mit allen anderen Nationen zu leben. Mit der deutschen Gleichberechtigung wird auch das Vertrauen wiederhergestellt sein, das die unerlässliche Voraussetzung für eine fruchtbare Zusammenarbeit der Regierungen bildet.

Nach dem Austausch der Ansprachen begrüßte der Herr Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger und wechselte mit ihnen Neujahrswünsche.

Um 12.30 Uhr fand der

### Empfang der Reichsregierung

statt. An diesem nahmen teil: der Reichskanzler, der Vizekanzler, die Reichsminister sowie die Staatssekretäre des Reiches, ferner waren Reichsbankpräsident Dr. Schacht

und preussischer Finanzminister Dr. Popitz anwesend.

Reichskanzler Adolf Hitler begrüßte den Herrn Reichspräsidenten u. a. mit folgenden Worten:

Herr Reichspräsident! Als Sie am 30. Januar 1933 die neue Reichsregierung beriefen und mir den ehrenvollen Auftrag ihrer Führung erteilten, wurde der Aufbruch des deutschen Volkes in eine würdigere und bessere Zukunft eingeleitet. Denn dieser damalige Entschluß des Herrn Reichspräsidenten führte in der Folge zu dieser unerhörten Geistes- und Willenseinheit in unserem Volke und zwischen ihm und seiner Führung, die am 12. November einen so denkwürdigen geschichtlichen Ausdruck fand.

Das deutsche Volk aber ist glücklich geworden im Erleben dieser so lange entbehrten Einheit, die, ausgehend von Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, bis zur deutschen Jugend alle umfaßt. Die Kraft, die aus dieser Gemeinschaft strömt, hat es uns ermöglicht, in einer Zeit erster wirtschaftlicher und politischer Krisen das Reich in seinem Götze zu festigen. Die Autorität der Regierung und die Achtung vor den Gesetzen zu erhöhen, dem religiösen, moralischen und kulturellen Zerfall unseres Volkes Einhalt zu gebieten, den wirtschaftlichen Zusammenbruch aber nicht nur aufzuhalten, sondern auf vielen Gebieten sogar eine kraftvolle Wendung zum Besseren herbeizuführen. Getragen von dem Vertrauen und der Zustimmung, die Ihnen, Herr Reichspräsident, die Bevölkerung schenkte, konnten wir in Wahrung der Ehre und Gleichberechtigung des deutschen Volkes eine Politik verfolgen, deren letztes Ziel immer nur die Herstellung eines wirklichen und aufrichtigen Friedens war und für alle Zukunft sein wird. Wir empfinden es dabei als eine besonders gnädige Fügung des Schicksals, in Ihnen, Herr Reichspräsident, als unserem obersten Schirmherrn, für unser Wollen und Handeln einen Zeugen zu besitzen, der der ganzen Welt die Aufrichtigkeit unserer Absichten beweisen kann und muß.

So spreche ich denn in diesem Augenblick nicht nur in meinem und im Namen der Reichsregierung, sondern im Namen des ganzen deutschen Volkes Ihnen, ehrwürdiger Herr Generalfeldmarschall und Präsident des Deutschen Reiches, für die durch Sie beschränkte Entwicklung dieses Jahres den tiefsten und ehrerbietigsten Dank aus und verbinde ihn mit dem herzlichsten Wunsche, der allmächtige Gott möge auch im kommenden Jahr Ihr Leben und Ihre Gesundheit in seine Sorge nehmen und mit keinem Segen bedenken zum Glücke des Reiches.

Der Reichspräsident erwiderte u. a.:

Herr Reichskanzler! Meine Herren! Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank entgegen für die Glückwünsche, die Sie mir in so freundlicher Weise ausgesprochen haben. Ich erwidere sie von Herzen mit meinen besten Wünschen für Erfolg und Segen Ihrer weiteren Arbeit und für Ihrer aller persönliches Wohlergehen.

Als ich heute vor einem Jahr meine Neujahrswünsche aussprach, gab ich der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr die seelische Verfassung des deutschen Volkes erneuern und uns den Geist innerer Verbundenheit und enger Schicksalsgemeinschaft wiederbringen möge. Ich kann heute mit Befriedigung und Dankbarkeit feststellen, daß dieser Wunsch Erfüllung gefunden hat.

Sicherten zu tragenden Arzneikostenanteil von 50 Pf. auf 25 Pf. herabgesetzt. Er hat ferner für denselben Zeitraum bestimmt, daß die Krankenkassen den Familienangehörigen der Versicherten die Kosten der Arznei und kleineren Heilmittel bis zu 70 v. H. wieder erstatten können. Die Vornahme der erforderlichen Satzungsänderungen ist den Vorständen der Krankenkassen überlassen. Die Verordnung des Reichsarbeitsministers erscheint in der nächsten Nummer des Reichsanzeigers und Reichsgesetzblattes.

### Für die Betreuung der arbeitslosen Jugend

Der Deutsche Gemeindegewalt hat soeben an sämtliche Städte und Landkreise das dringende Ersuchen gerichtet, sich in den kommenden Wochen und Monaten der arbeitslosen Jugendlichen mit besonderer Tatkraft anzunehmen. Soweit nicht die jugendlichen Arbeitslosen von der Hitler-Jugend und der S.A. ausreichend beschäftigt werden, müssen die Gemeinden im engsten Einvernehmen mit der Leitung der Hitler-Jugend, der S.A., der NSKK und der NS-Volkswohlfahrt sich der jugendlichen annehmen. Die Arbeitsämter verfügen über Mittel für berufliche Schulung, daneben soll den jugendlichen geistige Bildung vermittelt und sportliche Betätigung ermöglicht werden. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die politische Schulung und die Erziehung zur nationalsozialistischen Weltanschauung.

Dieser Umschwung ist in erster Linie Ihr Werk, Herr Reichskanzler, ist der Erfolg Ihrer kraftvollen Führung und der hingebenden Arbeit Ihrer Mitarbeiter. Es ist mir daher gerade in dieser Stunde, wo wir auf das vergangene Jahr zurückblicken und in das neue Ausschau halten, ein Herzensbedürfnis, Ihnen für alles, was Sie für unser deutsches Volk und Vaterland geleistet haben, meinen tiefempfundenen Dank zu sagen. Ebenso danke ich Ihnen, meine Herren Reichsminister und allen, die in der Reichsregierung und draußen im Lande an diesem Wiederaufbau mitgeholfen haben.

Möge das Jahr 1934 uns auf dem festen Boden, den wir durch unseren Zusammenstoß zur einigen Nation wiedergewonnen haben, weiter emporführen! Möge es uns im Innern den Endsieg über Wirtschaftsnöte und Arbeitslosigkeit bringen, und möge es uns auch nach außen weiterführen auf dem Weg zum wahren Frieden, dem Frieden in Ehre und Gleichberechtigung.

So lassen Sie uns in dem festen Vertrauen auf die deutsche Zukunft und auf Gottes Hilfe in das neue Jahr eintreten und gemeinsam weiterarbeiten für unser geliebtes Vaterland!

Reichspräsident v. Hindenburg begrüßte darauf die einzelnen Herren persönlich.

Um 12.45 Uhr empfing der Herr Reichspräsident die Mitglieder der preussischen Staatsregierung, an ihrer Spitze den preussischen Ministerpräsidenten Göring, der ihm die herzlichsten Glückwünsche überbrachte.

An diesen Empfang schloß sich der Empfang des Reichstagspräsidiums, das durch Staatsminister Kroll sowie Staatsrat v. Stauck vertreten war.

Um 1 Uhr empfing der Herr Reichspräsident als Vertreter des Reichsrates den braunschweigischen Gesandten Erz. Boden, Staatssekretär Grauert als Vertreter Preußens, den bairischen Gesandten Sperr, den sächsischen bevollmächtigten Minister Graf v. Holkenborn sowie den württembergischen Gesandten Staatsrat Dr. Posler. Staatssekretär Grauert sprach die Glückwünsche des Reichsrates aus. Der Herr Reichspräsident erwiderte die Glückwünsche mit herzlichsten Worten.

Die Glückwünsche der Wehrmacht überbrachten anschließend Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, sowie der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. phil. h. c. Räder.

Hieran schloß sich der Gratulationsempfang der Vertreter des Reichsbankdirektoriums, Präsident Dr. Schacht, Geh. Finanzrat Dr. Bernhardt und Geheimrat Finanzrat Dr. Vocke, sowie der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Dörpmüller, Aug. Kleinmann und Direktor Staatssekretär a. D. Vogt.

Während des ganzen Vormittags war die Wilhelmstraße von einer großen Menschenmenge erfüllt, welche die fremden Diplomaten und die einzelnen Abordnungen mit Interesse begrüßte.

Noch Beendigung der Empfänge zeigte sich der Herr Reichspräsident mehrfach am Fenster und wurde vom Publikum mit stürmischer Begeisterung und mit dem Deutschlandlied begrüßt. Derselbe Vorgang wiederholte sich vor der Reichskanzlei wo sich der Führer zu wiederholten Malen den begeisterten Massen zeigen mußte.

### Ein feiner Marxistenführer

Im Saargebiet ist es zu einem großen politischen Skandal um den Marxisten- und Separatistenführer Max Braun, dem Herausgeber des berühmten „Sudetenblattes“, „Deutsche Freiheit“ und der „Volkstimme“, gekommen. Braun ist in eine große Unterschlagungsangelegenheit verwickelt und hat seine Stellung zur persönlichen Bereicherung ausgenutzt. Die „Volkstimme“ erhielt vom internationalen Gewerkschaftsbund in Paris große Entschädigungen. Im Juli d. J. wurden 350 000 Franken an Braun gezahlt. Vom Juli ab ein monatlicher Zuschuß von 20 000 Franken. Diesen Zuschuß hat Braun seit Juli nicht abgeführt, sondern in seine eigene Tasche gesteckt. Er hat bisher 100 000 Franken zum Schaden seines Blattes unterschlagen.

### Noch eine Barmat-Bestechung

Gegen den bisherigen Generaldirektor der Stadtchaft der Provinz Brandenburg, Heintze, ist das Hauptverfahren wegen schwerer passiver Bestechung im Amt und wegen Untreue zum Nachteil der Stadtchaft eröffnet worden. Ihm wird von der Staatsanwaltschaft vorgeworfen, sich im November 1924 von den berechtigten Gebrüdern Henry und Barmat mit einer Summe von 5000 RM bestochen gelassen zu haben, nachdem er zuvor der Berliner Bank-Aktiengesellschaft, der Geldverwaltungsstelle des Barmatkonzerns, unter Verletzung seiner Amtspflichten von 2 Millionen Reichsmark verschafft hatte.

# Der Sport vom Sonntag

## Stuttgarter Kickers Tabellenführer

W.F.B. verliert einen Punkt

Mit dem Silvesterfesttag ging ein Jahr zu Ende, das wie im politischen und kulturellen Leben des Reichs auch für den Sport reich an großen Ereignissen und Entwicklungen. Im Fußball brachte es eine Neugliederung der Spielklassen mit dem Ziele, die Spielstärke zu erhöhen und zugleich die Front dieses Massenheeres zu verbreitern. Der im neuen ungewohnten Rahmen durchgeführte Spielbetrieb zeitigte besonders in der Oberklasse Ergebnisse, die oft die bisher gewonnenen Erfahrungen zu verfehlen schienen. Aber an der Schwelle des neuen Jahres scheinen sich die Verhältnisse wieder gefestigt zu haben; denn hinsichtlich der schon zur Gewohnheit gewordenen Ueberrassungen bildete der letzte Spieltag eine Ausnahme. In dem etwas eingeschränkten Spielbetrieb der Gau Württemberg, Baden, Südbayern und Bayern ging alles so zu, wie man es erwartete. Es gab mit ganz wenigen Ausnahmen, wo man sich auf Punkte teilung einigte, durchaus klare Siege der aussichtsreichsten Mannschaften über die nach ihren bisherigen Leistungen für schwächer zu haltende Vereine.

### Gauliga

Die zwei Pflichtspiele Gruppe Württemberg am Silvesterfesttag sahen die beiden Stuttgarter Großvereine Kickers und W.F.B. im Kampf. Während sich die Stuttgarter Kickers in Birkenfeld beim dortigen F.C., allerdings auch nicht in überzeugender Weise, vor einem radaulustigen Publikum mit 2:1 die Punkte sicherten, mußte der W.F.B. froh sein, zu Hause gegen den Ulmer F.B. 94 nach einem 4:4 (4:0!) wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Die Bewegungsspieler spielten in der zweiten Halbzeit lustlos, nur mit Glück entgingen sie einer Niederlage. Die Kickers führen nun mit 14:6 Punkten die Tabelle an vor Bödingen und Feuerbach (je 13:5 Punkte).

### Ulm holt in der zweiten Hälfte auf

W.F.B. Stuttgart — Ulmer F.B. 94 4:4 (4:0)

In seinem letzten Spiel der Vorrunde hatte der W.F.B. Stuttgart großes Glück, wenigstens ein Unentschieden gegen die eifrigen Ulmer zu retten. Zwar sah es in der ersten Halbzeit nicht nach diesem Ergebnis aus, denn die Cannstatter hatten den entschieden schußfreudigeren Sturm zur Stelle und erzielten bei gleichmäßig verteiltem Spielverlauf durch Gaaga, Kus, Koch und den Ersatzlinksaußen Lehmann bis zur Pause 4 Tore.

In der zweiten Halbzeit forcierten die Ulmer das Tempo und brachten durch starken Kampfeswillen, verbunden mit körperlichem Einsatz, die Bewegungsspieler immer mehr ins Hintertreffen, wozu auch eine gewisse Pomadigkeit der Stuttgarter beitrug. So holten die Gäste Tor um Tor auf. Den Neigen eröffnete der Mittelstürmer Bucher in der 50. Minute, eine Viertelstunde später verwandelte Strobel einen Eismeter zum 4:2 und in der 75. und 80. Minute war der Linksaußen Kreisler zweimal erfolgreich. In den letzten Minuten hatten die Stuttgarter viel Mühe, wenigstens das Unentschieden zu halten. Dem Kampfe wohnten 4000 Zuschauer bei. Schlecht leitete der Schiedsrichter Brenner-Gmünd.

### Merz schießt beide Tore

F.C. Birkenfeld — Stuttgarter Kickers 1:2 (0:1)

Nur 500 Zuschauer hatten sich zu diesem Spiel eingefunden, die aber ihre geringe

Zahl durch umso größeren Radau mehr als ausgleichen, so daß der Unparteiische Höhn-Mannheim das Spiel mehrmals unterbrechen und das liebe Publikum ernstlich verwarnen mußte, um das Spiel überhaupt über die Zeit zu bringen. Die Leistungen beider Mannschaften waren keineswegs überzeugend, immerhin waren die Kickers die bessere Elf, die auch verdient gewann.

Die Gäste hatten im linken Flügel Euchenhofer-Stridroth und im Schlußdreieck ihre besten Waffen, bei Birkenfeld glänzte der Halblinke Morlok, auch der Mittelläufer war gut. In der vierten Minute verwandelte Merz einen Straßstoß zum Führungstor der Kickers. Derselbe Spieler ging auch bald nach der Pause von der Mittellinie aus durch und krönte seine prächtige Leistung mit dem zweiten Kickerserfolg. Der einzige Gegentreffer für Birkenfeld fiel in der 73. Minute durch den wieselflinken Morlok. Die weiteren Bemühungen der Birkenfelder scheiterten an der eisernen Abwehr der Kickers.

### Gau Württemberg

	Sp.	gew.	une.	verl.	Tore	Punkte
Stuttgarter Kickers	10	7	0	3	24:18	14
SpV. Feuerbach	9	5	3	1	23:13	13
Ulm von Bödingen	9	6	1	2	26:17	13
W.F.B. Stuttgart	9	4	3	2	31:21	11
SpFr. Stuttgart	9	4	1	4	17:18	9
F.C. Birkenfeld	10	3	3	4	22:28	9
ESV. Ulm	9	3	2	4	23:28	8
Ulmer F.B. 94	9	2	3	4	17:18	7
W.F.B. Heilbronn	9	2	1	6	12:17	5
Stuttgarter SG.	9	1	1	7	10:27	3

### Bezirksliga

Am letzten Tag des alten Jahres standen auch die Mannschaften der württembergischen Bezirksklasse wieder in allen Gruppen im

## Hochbetrieb beim Wintersport

### Der Reichssportführer in Braunlage

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten stattete am Neujahrstage dem Austragungsort der Vierten Deutschen Wintersportspiele Braunlage-Schiefer im Harz einen Besuch ab. Der Reichssportführer besichtigte die sportlichen Anlagen wie die Bobbahn, die Wurmbergschanze, den Eisteich usw., wobei der bekannte Bobfahrer Hauptmann Zahn die nötigen Erklärungen abgab. Die vorbildlichen Anlagen fanden den Beifall des Reichssportführers, der sich lobend über alles Gesehene aussprach. Anschließend fand im neuen Rathaus eine Besprechung des Reichssportführers mit den Vertretern der städtischen Behörden statt, an der auch der braunschweigische Ministerpräsident Klagges teilnahm.

### Schanzenweihe in Neustadt

Die bereits im Jahre 1932 fertiggestellte Hochschanze in Neustadt im Schwarzwald konnte erst jetzt ihrer Bestimmung übergeben werden. Das dort am Neujahrstage ausgetragene Springen bildete den Hauptanziehungspunkt der Schneesportler im Schwarzwald. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Markgrafen Bertold von Baden. Etwa 3000 Zuschauer umsäumten die prachtvolle Anlage, die nach den neuesten schichttechnischen Erfahrungen gebaut wurde. Der Wettbewerbs wickelte sich ohne Unfall reibungslos ab.

## Birmasens schlägt den Deutschen Meister

F.A. Birmasens — Fortuna Düsseldorf 4:2

6000 Zuschauer kamen am Silvestertag in Birmasens trotz des ungünstigen Wetters zusammen, um den vielgerühmten Deutschen Fußballmeister Fortuna Düsseldorf spielen zu sehen. Fortuna wurde 4:2 (2:1) geschlagen, aber man kann deshalb doch nicht sagen, daß der Deutsche Fußballmeister enttäuscht hätte. Fortuna spielte einen technisch guten Fußball mit vielen überraschenden Einfällen. Aber es fehlte der Mannschaft doch jener Schwung und die gleichmäßige Befestigung aller Reihen, wie man das bei Birmasens sah. Die Pfälzer Mannschaft, die in der letzten Zeit oft durch gute Leistungen und überraschende Siege von sich reden machte, verdiente sich den Sieg über den Meister redlich. Entscheidend für den Kampferfolg war die bessere Läuferreihe der Pfälzer.

Das Spiel verlief in der ersten Halbzeit ausgeglichen, aber auch ohne besondere Höhepunkte. Birmasens kam schon in der

zweiten Minute durch den Mittelstürmer Wagner zum Führungstreffer. Fortuna zeigte nun eine Serie von schönen Angriffen, wurde aber immer wieder durch die stabile Verteidigung der Pfälzer gestoppt. Schließlich konnte aber doch der freistehende Hochgefang in der 18. Minute den Ausgleich erzwingen. Vier Minuten vor Halbzeit setzte Fuß den Ball mit wichtigem Schuß unter die Latte.

Nach der Pause wurde in der 17. Minute wegen einer unfairen Abwehr für Birmasens ein Eismeter fällig, den Hergert zum dritten Treffer verwandelte. Die Lieberlegenheit von Birmasens wuchs und das Spiel wurde nun auch immer besser. Ueberraschend kam Fortuna in der 28. Minute durch Wigold zu einem Gegentreffer. Nun drängte aber Birmasens noch stärker und drei Minuten vor Schluß konnte Fuß das Endergebnis von 4:2 herstellen. Mit dem Schiedsrichter Hert-Birmasens war man nicht zufrieden.

Kampf um die Punkte. Allerdings war überall das Spielprogramm etwas eingeschränkt, und zudem waren nicht immer die Spitzenmannschaften beteiligt. Dennoch hatten die Kämpfe starke Bedeutung, weil sie vielfach als Ausscheidungen für die Anwartschaft auf die Spitze gelten konnten.

Dabei ergab sich in der Gruppe West die stärkste Ueberrasschung, indem der W.F.B. Gaisburg in Zuffenhausen sich mit 8:2 überfahren ließ, wodurch er, obgleich er heute noch den zweiten Platz innehat, vorläufig als Konkurrent der Glinger Sportfreunde ausgeschaltet ist.

In der Gruppe Süd konnte sich die Spielvereinigung Troßingen in ihrer Würde als Tabellenführer behaupten.

Die Gruppe Ost wickelte gleichfalls nur drei Spiele ab. Das bedeutendste Ergebnis derselben war, daß der Sportverein Reutlingen durch einen hart erkämpften 4:3-Sieg über den W.F.B. Kirchheim an die dritte Stelle vorrückte.

### Gruppe West:

W.F.B. Zuffenhausen — W.F.B. Gaisburg 8:2  
 W.F.B. Ludwigsburg — W.F.B. Sontheim 3:2  
 Seilbrunn, Spyring — W.F.B. Kauffen 4:2  
 W.F.B. Botnang — W.F.B. Mühlacker 8:1

### Gruppe Süd:

SpVgg. Schramberg — W.F.B. Schwenningen 4:1  
 W.F.B. Ravensburg — W.F.B. Tuttlingen 1:1  
 SpVgg. Troßingen — W.F.B. Friedrichshafen 4:1

### Gruppe Ost:

W.F.B. Malen — SpV. Schorndorf 4:2  
 SpV. Reutlingen — W.F.B. Kirchheim 4:3  
 SpVgg. Tübingen — SpFr. Tübingen 1:3

### Weitere Spiele am Sonntag

#### Gau Baden:

Germania Brühlgen — SpV. Waldhof 3:6  
 W.F.B. Mannheim — F.C. Forstheim 6:3  
 VfB. Karlsruhe — Sportklub Freiburg 5:1

#### Gau Bayern:

SpVgg. Fürth — Fahn Regensburg 5:1  
 F.C. München — Wader München 0:0

#### Gau Schwaben:

Offenbacher Kickers — Borussia Neuntirchen 3:1  
 F.C. Mains — Borussia Worms 3:1

#### Privatspiele:

W.F.B. Mühlburg — Fortuna Düsseldorf 1:2  
 Gau Südbayern — Hungaria Budapest 5:1  
 Städteviertel Ulm — Augsburg 5:1

## Ueberrasschung im Mannschaftsr

Untertürkheim muß Königsbr

Ueberrasschung? Eigentlich müßte der Gruppenmeister Untertürkheim trat mit einer Mannschaft an, in der die besten Kämpfer fehlten. Teils wegen Unabkömmlichkeit, teils wegen Krankheit. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, ist die Niederlage der Untertürkheimer nicht verwunderlich. Königsbrunn siegte im Bantamgewicht, Welter- und Mittelgewicht sowie im Schwergewicht und zwar durch Schneider über Käthele-Untert.; Merz und

## Der Reichssportführer im Rundfunk

Der Reichssportführer von Tschammer-Osten wird am Donnerstag, 4. Januar, vom Deutschlandsender über „Rückblick und Ausblick im deutschen Sport“ sprechen. Die Rede wird in der Zeit von 22.25 bis 22.45 Uhr gehalten und von allen deutschen Sendern übernommen.

Gaug-Untert.; Bauer über Helfinger-Untert. und Vogel über Steinle-Untert. Für Untertürkheim gewonnen Hammer über Spiegler-Königsbr. (Fehrgewicht); Steinhauer über Forner-Königsbr. (Leichtgewicht) und Maier über Pfeiffer-Königsbr. (Halbschwergewicht).

Durch den Ausgang dieses Kampfes ist nochmals erhebliche Verwirrung in die Tabellenplatzierung gekommen. Der K.B. 95 Stuttgart sieht seine Aussichten auf den 2. Platz und damit auf die Teilnahme an der Endrunde um die württ. Meisterschaft zusammenschrumpfen. Noch eine Möglichkeit gibt es, die dem K.B. 95 Stuttgart Hoffnung gibt: Der Kampf W.F.B. Wangen-Königsbrunn, dessen Termin noch nicht genau feststeht. Ein Punkt (unentschiedener Kampfausgang) würde den Königsbrunnern genügen, um zum Entscheidungskampf zu kommen. Es herrscht also nach wie vor größte Spannung, wie die Lösung des Rätsels ausgehen wird.

### L. und K.B. Kallental — K.B. Badnang 10:8

Sehr lebhafte Kämpfe gab es am letzten Kampftag in Kallental. Der Sieg für Kallental ist sehr knapp ausgefallen, er war aber durchaus verdient. Badnang holte sich durch hervorragendes Können die Siege im Feder-, Leicht- und Weltergewicht. In den restlichen Gewichtsklassen kamen die Platzherren zu schönen Siegen.

## Die erste württembergische Gauveranstaltung

Mit der Abhaltung des 6. Abfahrtslaufes im Gebirge hat der Gau XV im DSB, einen besonders guten Griff getan. Alle Umstände waren günstig. Neuschnee fiel noch in der Nacht zuvor und deckte aufgetretene Harzplatten zu. Die Sonne leuchtete und zeigte so recht die Schönheiten des Gebiets um Oberstaufen und Steibis. 175 Läufer stellten sich dem Starter hoch oben auf dem Staufner Haus unter dem Hochgrat.

Die Strecke führte in zügiger Fahrt durch 6 Zwangstore, die einen zu großen Schuß wirksam abbremsen und von Kontrollposten bewacht wurden. Die Marfierung war einwandfrei und gut sichtbar. Höhendifferenz etwa 500 Meter. Streckenlänge etwa 3,50 Kilometer.

Das Ziel lag bei der Hornbachalm, die vom Nachrichtenjug der Grenadierbataillons 13 im Winter bewirtschaftet ist. Die ganz gute Fahrerelite versammelte sich am Start. Namen wie Kaiser, Braun, Maier, Adolf und Mack, bei den Damen bekannte Kriener, vorj. deutsche Meisterin, Frau Dr. Hufemann und andere mehr dokumentierten dies. Die Kämpfe waren hart, der Schnee erlaubte scharfe Fahrt. An Unfällen ereignete sich, dank allgemeiner guter Fahrweise, nichts Besonderes.

### Blitzlichter vom Sport

Seinen Titel verloren hat, wie wir richtig voraussahnten, Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen durch seine sonntägliche 10.-Niederlage gegen Gu. Die Boxsportbehörde hat nun den ausgeschriebenen. Wahrscheinlich Gustav Eder und Fred Böck um kämpfen.

Kurt Krösch, der Turne Zwölfkampf, ist beruflich nach übergesiedelt. Welchem Verein er nun dort anschließen wird, steht — entgegen anderslautenden Meldungen — noch nicht fest.

Eine erfolgreiche Südfrauenreichreife hat Viktoria-Mühlhausen hinter sich gebracht. Viktoria gewann gegen O.S. Montpellier 4:3, gegen Bedarieux 7:1 und gegen St. Martin de Creux mit 9:4.

### 11. Allgäuer Schifstafellauf

Bei herrlichen Schneeverhältnissen und wunderbarer Sonne wurde in Oberstdorf der 11. Allgäuer Schifstafellauf bei einer Beteiligung von 29 Mannschaften durchgeführt. Der Lauf führte in fünfblättriger Kleeblattform an den Hängen um Oberstdorf vom Start zum Ziel in Oberstdorf. Die Bestzeit des Tages erzielte die 10. Kompanie des 19. Gebirgsjägersbtl. Rempten mit 2:52.40 Stunden. Sieger in der allgemeinen Klasse wurde der Schifklub Oberstdorf mit 2:53.27 Stunden vor dem Schifklub Kesselwang mit 2:57.27 Stunden. In der Altersklasse belegte der Schifklub Oberstdorf mit der zweiten Staffel in 3:07.06 Stunden den ersten Platz.

# Aus Stadt und Land

Vom alten ins neue Jahr

Wie alljährlich versammelte sich die Bürgerschaft am letzten Jahrestag zu mitternächtlicher Stunde auf dem Marktplatz, um den Uebergang vom alten zum neuen Jahr gemeinsam zu begehen. Die Stadtkapelle und der Calwer Liederchor im Verein mit dem Kirchenchor gaben der Feier durch Musik- und Liedvorträge ihr Gepräge. Die Versammelten lauschten andächtig. Als Abschluß erklangen machtvoll das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied und wie ein Gelöbniß, auch im neuen Jahr treu zum Führer zu stehen, klang das dreifache Sieg-Heil auf den Kanzler und Führer zum nächtlichen Himmel empor. Zu der Feier waren die Kreis- und Ortsgruppenleitung der NSDAP, sowie die Vertreter der Behörden erschienen. Wie ganz verschieden war dieser Jahresabschluss zu dem der vergangenen Jahre, damals sah das neue Jahr ein hoffnungsloses und unheimliches Volk, das von ihm nur frisches Unheil erwartete und dessen Zerissenheit auch beim Jahresübergang sich zeigte, als verheerete Volksgewossen durch den Gesang der Internationale die Feier zu stören versuchten. Dieses Mal steht ein Volk einig und voller Hoffnung auf eine bessere Zukunft und im gläubigen Vertrauen auf seinen großen Führer in das neue Jahr hinein. — Am Neujahrstage hatten die Stadt wie auch die Bezirksgemeinden Flaggen schmuck angelegt.

## Dienstnachricht

Auf Grund der im Herbst 1933 abgehaltenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung wurde Wilhelm K i m m e r l e von Calw zum Verwaltungspraktikanten bestimmt.

## Brief aus Neuweiler

Am Anfang der diesjährigen Weihnachtsveranstaltungen stand die Feier der Schule. Den Mittelpunkt bildete die Aufführung des Märchens „Hänsel und Gretel“ und die Fabel „Das Abenteuer im Walde“. Prächtige Lichtbilder füllten die Pausen und die zahlreich erschienene Elternschaft spendete aus vollem Herzen reichen Beifall. Am heiligen Abend war dann die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule, wo jedes Kind durch ein kleines Geschenk erfreut wurde. Den Höhepunkt der Veranstaltungen aber bildete die Feier der Ortsgruppe der NSDAP am Stephansfesttag. Im überfüllten großen Schulsaal erlebten die Zuschauer das Schauspiel „Der Sturmführer“. Der reiche Beifall, den die Darsteller ernten durften, beweist die

glückliche Wahl des Stückes und die ausgezeichnete Aufführung der Schüler. War der Beginn etwas schwach, so wuchsen die Spieler im 2. und 3. Akt mit ihrer Aufgabe und zeigten uns ganz prächtige Szenen aus dem Leben des Vorkämpfers Horst Wessel. Tief ergriffen erlebten die Hörer das Schicksal dieses Helden, der alles — sein Herz und seine Kraft — dem neuen Deutschland mit glühendem Mute opferte — ein leuchtendes Vorbild für uns und die kommende Generation. P. K. N i h l e beschloß den Abend im Schulsaal mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer und mit einer Einladung in den Gasthof zum Adler; dort war anschließend Gabenverlosung und Tanzunterhaltung.

## Wildberger Brief

Vom Winterhilfswerk — Weihnachtsfeier der Ortsgruppe der NSDAP  
Am 22. Dezember fand die Verteilung der Gaben des Winterhilfswerkes statt. Eine beachtliche Anzahl Liebesgabenpakete waren auf einem Wagen verladen. Kameraden von der SA, dem Arbeitsdienst sowie Mädchen vom BDM führten die Bescherung der kinderreichen Familien sowie der Alten in unserer Gemeinde durch. Ein Schillerchor der Oberklasse unter Oberlehrer K e n t s c h l e r s Leitung erfreute die Bescheren, zudem noch durch den Gesang passender Weihnachtslieder. Auch konnte ein namhafter Beitrag in Form von Reichsbedarfsdeckungsscheinen zur Auszahlung gelangen. Die NS-Frauenenschaft ihrerseits ließ es sich nicht nehmen, Bedürftige mit Paketen nützlichen Inhalts zu beschenken. So durften wir in unserer Gemeinde große Weihnachtsfreude bereiten. Das ist nicht nur Sozialismus als Lippenbekenntnis, sondern deutscher Sozialismus der Tat! — Auf den folgenden Samstagabend hatte die Ortsgruppe der NSDAP zu ihrer Weihnachtsfeier in den Schwarzwaldsaal eingeladen. Der festlich geschmückte Saal schuf sogleich weihnachtliche Stimmung. Bald war dieser bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Gästen bemerkte man Kreisleiter P. G. W a l t e r L a n g sowie Sturmführer B e i c h aus Nagold. Die Stadtkapelle Wildberg, die mit großem Eifer den musikalischen Teil des Abends bestritt, eröffnete das Programm mit dem Musikstück „Stille Nacht“. Nach einem Weihnachtsgedicht des Jungvolkes begrüßte unser Ortsgruppenleiter, P. G. B ü r g e r m e i s t e r S c h m e l z e, die Erschienenen. Er streifte dabei die Bedeutung der Wintersonnenwende für unsere Vorfahren und ging insbesondere auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes in diesem Jahre ein. In rascher Folge wechsel-

ten nun Gesangsvorträge des Jungvolkes mit Volkstänzen des BDM ab. Sehr interessant und fesselnd war die nun folgende Körperschule des Jungvolkes, die von P. G. K o l l e r geleitet wurde. Sie legte berebtes Zeugnis ab von ernster, planmäßiger Arbeit bei diesen Kleinen. Mit viel Liebe und Sorgfalt hatten sich BDM und HJ bei der Wiedergabe des Theaterstückes „Atweiber mühe“ in ihre Rollen eingelebt. Besonders gut gefielen die in diesem Stück vorkommenden Reigen. Nach einem weiteren Vortrag der Stadtkapelle fand die Bescherung statt. Beim Jungvolk nahm diesen Akt der Frauenenschaft die Gaben an die SA, HJ und BDM verteilt.

Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung des Stückes „Frisch auf mein Volk, die Flammezeichen rauchen!“ aus der großen Zeit von 1818. Sämtliche Mitspieler gaben ihr Bestes. In einer darauf folgenden Ansprache zog P. G. F a u n g ä r t n e r Parallelen zwischen der Volkserhebung von damals und der des Jahres 1933. Er fand kernige Worte für den Opfermut, ohne den die Erhebung eines Volkes unmöglich ist. Seine Ausführungen fanden begeisterte Zustimmung. Nach einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied sprach der Ortsgruppenleiter das Schlusswort. Er dankte allen denen, die zum Gelingen der Weihnachtsfeier beigetragen hatten. Besonderen Dank gebührt unserer Frauenenschaft, die unermüdet, seit Wochen und Monaten so manchen Abend selbstlos opferte, um durch Handarbeiten Freude bereiten zu können. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied fand unsere erste Weihnachtsfeier im neuen Reiche ihren Abschluß.

ECW. Juffenhäuser, 1. Jan. Am Samstag vormittag gegen 10 Uhr wurde an der Kreuzung der Stuttgarter- und Brunnenstraße ein Mann, der die Straße überqueren wollte, von einem aus Ludwigsburg kommenden Personenauto angefahren, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zur Polizeiwache an einem Schädelbruch starb. Man vermutet, daß der Fußgänger infolge des Glätteises nicht mehr rechtzeitig über die Straße kommen konnte.  
wv. Stuttgart, 1. Jan. Im Zusammenhang mit der Gedächtnisfeier und Gedenktafelweihe, die die SA-Standarte 119 am 1. Jan. zu Ehren ihres in der Silvesternacht 1930/31 menschlins gemordeten Kameraden Ernst W e i n s t e i n an der Nordstraße in der Sophienstraße abhielt, hatte der Oberbürgermeister angeordnet, daß die Sophienstraße zur

dauernden Erinnerung an Ernst Weinstein künftig den Namen Ernst-Weinstein-Straße trägt. Die im Wartberggelände nach Ernst Weinstein benannte Straße erhält den Namen Dornbuschweg.

ECW. Ebingen, 1. Jan. Samstag früh 3.45 Uhr wurde man hier durch einen nicht ganz unbedeutenden Erdstoß mit nachfolgendem Schütteln aus dem Schlafe geschreckt. Ein scharfer Stoß und das anschließende Beben waren deutlich zu unterscheiden. In den Wänden hörte man ein Knistern, Fenster und Türen rüttelten.

ECW. Heilbronn, 1. Jan. Im Hohenloher-Bank-Prozess wurde das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Schumacher wurde zu 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Brechenmacher erhielt 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe, der Angeklagte Mayenhälder 1 Jahr 7 Monate Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe. Der Angeklagte Bort wurde freigesprochen.

# Aus Württemberg

## Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg

Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg betragen bis Ende November 1933 im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 14 640 000, im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahmen 2 635 000 RM. Das Mehr an Ausgaben stellte sich im ordentlichen Haushalt auf 2 573 000 RM, und das Mehr an Einnahmeverlusten im außerordentlichen Haushalt auf 2 042 000 RM.

# Turnen und Sport

## Fußballsport am Neujahrstag

Privatspiel: FC. Altburg — Spvgg. T. Zavelstein 11:3



Ozeanische Luftströmungen beherrschen die Wetterlage. Für Dienstag und Mittwoch ist noch vielfach bedecktes, kaltes und trockenes Wetter zu erwarten.

# Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw Heft 254 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Wilhelm Fink, Fabrikarbeiters, und seiner Ehefrau Luise Fink, geb. Maier in Calw,

je zur Hälfte, eingetragenen Grundstücks

Stockwerkseigentum an Geb. Nr. 5 Infelgasse, zwei Drittel an 58 qm Wohnhaus mit 01 am Abtritt 59 qm

bestehend in folgenden Gassen: parterre: 1 Speicher und 1 Stall, II. Stock ganz, bestehend aus Wohnzimmer, Stubenhammer und Küche, im I. Dachstock: 1 Kammer, II. und III. Dachstock ganz, Abtritt gemeinschaftlich, am 9. November 1933 gemeindefällig geschätzt zu 4000 RM., besteht, soll dieses Grundstück

am Dienstag, den 9. Januar 1934 vormittags 10 Uhr

im Rathaus in Calw (Grundbuchzimmer) versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Oktober 1933 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgezeigt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 14. November 1933.

Kommissär: Bezirksnotar Grothwohl.

Morgen Mittwoch nachm. von 3—4 Uhr

# Mütterberatungsstunde

im Hause der Frau Ludwig Schütz, Bischofsstraße.

# Wegen Inventur

Mittwoch, den 3. Januar und Donnerstag, den 4. Januar

geschlossen

# Friedrich Daur

am Marktplatz

Karl Maier  
Grete Schropp

Verlobte

Calw

Kirchberg i. Württ.

Neujahr 1934

Statt Karten!

Kläre Müller  
Dietmar Emrich

geben ihre Verlobung bekannt

Calw

Hirsau, Kurhotel

2. Januar 1934

# Todes-Anzeige

Am 30. Dezember entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe und gute Schwester und Schwägerin

Fräulein Anna Wintgens

in Hirsau im 88. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Januar um 2 Uhr vom Trauerhause in Hirsau aus statt.

In tiefer Trauer:

Ernst und Fanny Wintgens.

# Calwer Liederchor e. V.

Morgen Mittwoch abends 8 Uhr Singstunde für den

Männerchor

im Bad. Hof. Die Singstunde für

Frauen- und

Gemischten Chor

findet künftig jeden Donnerstags abends 8 Uhr im Weiß'schen Saal statt. Der Vorstand.

# Warnung!

Betrifft: Amtl. Schließung des Geschäfts Reich.

Ich warne hiermit jedermann, das geschäftsschädigende unwahre Gerede böser Zungen nachzureden oder gar weiter zu verbreiten.

Wer die Wahrheit liebt, und Interesse an ihr hat, der höre mich, oder die Gerichtsvollzieherstelle Calw, und lüde sich nachher erst sein Urteil.

J. Obermatt.

# Wildberg.

1 schöner Sprungfähiger



Zucht-farren

Gelbscheck, sowie ein

Ruhkalb

und ein

Farrenkalb

zum Ausbinden, alle mit Abstammung, verkauft

L. Gärtner, zum Kloster Telefon 27.

Knopflöcher Stück 23

Hohlraum, Plisse

Ankurbeln von Spitzen

Fr. Herzog

Inh. L. Rathgeber

Schöne moderne

Flanelle für Schlafanzüge

55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100 cm das Meter

Paul Rauhle am Markt, Calw